

*Lepadoretus sinicus* Burmeister.

*Adoretus sinicus* Burm. Handb. IV. 2, 1855, p. 532 . . Hongkong.

Der vorhergehenden Art zunächst verwandt, von derselben Körperform und Größe, aber zumeist dichter beschuppt und die Schuppen auf den Deckflügeln, abgesehen von den Apicalbüscheln, meist ganz gleichmäßig angeordnet, nur ganz selten einmal zu kleinen Fleckchen verdichtet oder durch kahle Stellen oder Flecken mit dünnerer Beschuppung unterbrochen. Der Bau der Beine ist wie bei der vorhergehenden Art, das letzte Tergit ist überall dicht mit Schuppenhaaren bekleidet, so daß auch unter dem langen Büschel über dem After kaum ein kahles Fleckchen übrig bleibt. Das letzte Sternit ist bei ♂ und ♀ sehr kurz und bis zum Basalrand dicht beschuppt. Die Forcepsparameren (Fig. 4) sind symmetrisch, relativ breiter und kürzer, und an der Außenseite mit einer spitz vorspringenden Ecke.

China, Honkong, Kiukiang bei Itchang, Jinfa (B. Greiser S.); Annam, Phuc-Son, November bis Dezember (Rolle vend.); Formosa, Taipeh, Juli bis September 96 (Jonas S.); Java, Pecalongan (Drescher S.); Timor (ex mus. Tring); Hawai-Inseln, Oahu, April bis Mai (B. Friedländer S.), Oahu, August 04, Olinda Maui, 16. Oktober 04, Waipahu, 26. August 04 (Dr. Perkins S.).

**Beiträge zur Kenntnis der Dynastinen (VII)\*.**

Von Heinrich Prell-Dresden.

(Mit sechs Abbildungen.)

**Ueber das Genus *Papuana* Arrow.***Papuana semistriata* Arr.

Die Art ist von Arrow als der Typus seines neuen Genus *Papuana* aufgestellt worden. Außer ihr wird an der gleichen Stelle als *Pap. laevipennis* Arr. noch eine weitere Art beschrieben, die eigentlich nur durch das Fehlen der abgekürzten Punktreihen auf den Flügeldecken charakterisiert ist.

In meiner Sammlung befinden sich insgesamt 112 Exemplare beider Arten von verschiedenen Lokalitäten, und auf Grund dieses Materials glaube ich *Pap. laevipennis* nur als Unterart gelten lassen zu dürfen. *Pap. semistriata* besitze ich von Buru, Amboina, Key, Celebes, Rei Tocal, Deutsch-Neuguinea, Louisiade Archipel, Queens-

\*) Vgl. unter demselben Titel: Ann. Soc. Ent. Belg. 1911, p. 198—210 (I); Ent. Zeit., Frankfurt 1911, Nr. 18 (II); Ent. Blätt., Berlin 1911, p. 140—145 (III); Stett. Ent. Zeit., 1912, p. 53—57 (IV); Ent. Blätt., Berlin 1912, p. 179—187 (V).

land, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg, dagegen *Pap. laevipennis* vom Salomo-Archipel, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Neu-Pommern und Deutsch-Neuguinea. Stellt man von diesen Formen die Molukcentiere denen vom Salomo-Archipel gegenüber, so wird man eine artliche Verschiedenheit wohl für möglich halten. Kommt man aber zu Tieren aus dem intermediären Gebiet, das von beiden Formen bewohnt wird, so findet man, daß sich mühelos vollständige Serien von gestreiften über solche mit verloschenen Punktlinien zu den glatten zusammenstellen lassen und daß die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Form oft kaum angegeben werden kann. Im Bau des Forceps findet sich kein Unterschied, die Prothorakalbewaffnung ist bei beiden gleich, und daß *Pap. laevipennis* „shorter and broader in proportion“ ist, erweist sich auch als nicht stichhaltig. Ich halte es daher für nötig, die glatte Form als *Pap. semistriata* Arr. var. *laevipennis* Arr. zu bezeichnen. Sie ganz ein-

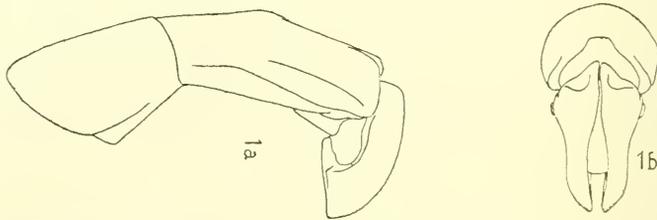


Fig. 1. Forceps von *Papuana semistriata* Arr.; a von der Seite, b von vorn.

zuziehen scheint mir unzumutbar, da sie die einzige Form auf dem Salomo-Archipel ist. Als Ergänzungen zu Arrows\*) Zahlen möchte ich für *Pap. semistriata* die folgenden Größenangaben machen:

♂ Länge 17—30 mm; Breite 10—16 mm, Länge des Kopfhornes 2—10 mm.

♀ Länge 18—27 mm, Breite 10—14 mm.

### *Papuana splendens* spec. nov.

♂ Länge 24 mm, Breite 13 mm, Länge des Kopfhornes 4 mm.

♀ Länge 22—24 mm, Breite 12—13 mm.

Verbreitung: Neu-Guinea (Britisch-Neu-Guinea: Moroka 2000'; Deutsch-Neu-Guinea.)

Typen: ♂ et ♀ in coll. auct.

Vorliegendes Material: 1 ♂, 3 ♀.

\*) Faimaire beschreibt (Pet. Nouv. Ent. 1879, p. 47) einen Dynastinen von Ternate als *Pimclopus armicollis* Fm; Arrow rechnet denselben zu seinem Genus *Papuana*. Nach dem Vergleich der beiden Diagnosen kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß *Pap. armicollis* (Fm.) für ein schwaches ♂ derselben Art aufgestellt sei, welche Arrow später als *Pap. semistriata* benannte (Ann. Mag. Nat. Hist. 1911, p. 157).

Die neue Art ist der weitverbreiteten *Pap. semistriata* Arr. sehr nahe verwandt. Sie unterscheidet sich von derselben durch den etwas anderen Bau der Prothorakalbewaffnung. Während bei jener der Absturz des Pronotums etwa in der Hälfte des Abstandes zwischen Höcker und Vorderrand von zwei kleinen Zacken flankiert wird, fehlen diese bei dem vorliegenden starken Männchen\*) von *Pap. splendens* völlig. Ueberdies ist die seitliche Runzelung vertieft und nach der glatten Absturzfläche scharf abgesetzt, während bei *Pap. semistriata* das Runzelgebiet kaum eingesenkt ist und ohne scharfe Trennungslinie in den Absturz übergeht. Die Stirn des Weibchens hat zwei spitze Höcker; sein Pronotum ist ringsum gerandet, überall glatt und glänzend; die sehr feine zerstreute Punktierung wird nach den Vorder-ecken zu etwas deutlicher; Runzeln fehlen völlig oder stehen spärlich über dem Vorderrande. An Stelle des bei den *Pap. semistriata*-Weibchen stets deutlichen Höckers über dem Absturz auf der Scheibe findet sich hinter dem ganz seichten runden Eindrucke über dem Vorderrande keine Andeutung einer Erhebung. Die Flügeldecken tragen, wie bei *Pap. semistriata*, sechs abgekürzte Punktlinien. Die Färbung ist ein dunkles Schwarzbraun mit starkem Glanze. — Vielleicht gehören zu dieser Art noch zwei Weibchen vom Key-Archipel (Little Kei), welche durch etwas breiteren, kürzeren Prothorax vom Typus abweichen.

*Papua inermis* spec. nov.

♂ Länge 17—19 mm, Breite 9—10 mm.

♀ Länge 17—20 mm, Breite 9—12 mm.

Vorkommen: Salomo-Archipel (Tugela, Bougainville, Shortland, Buka, Ysabel, Tulagi).

Typen: ♂ et ♀ in coll. auct.

Vorliegendes Material: 2 ♂, 8 ♀.

Die Art ist hauptsächlich dadurch charakterisiert, daß die beiden Geschlechter sich fast nur durch den Bau des Pygidiums und die Verdickung der Vordertarsen unterscheiden. Das Kopfschild hat zwei scharfe Spitzen, zwischen denen der Endrand gerade ist. Die Mandibeln haben drei, nach außen allmählich kleiner werdende Zähne; Maxillen und Labium zeigen die für die Gattung charakteristische Gestalt, erstere mit dreimal zwei Zähnen, von denen das unterste Paar verwachsen ist, letztere mit deutlich abgesetztem, terminal eingekerbtem Zungenteil. Der Kopf trägt bei beiden Geschlechtern auf der Mitte der Stirnnaht einen einfachen kleinen Spitzhöcker. Das Pronotum hat nur vorn und an den Seiten eine Saumlinie; bei beiden Geschlechtern ist es gleichmäßig gewölbt und besitzt über dem Vorderrande einen schmalen Absturz, dessen Hinterrand kaum hervortritt.

\*) Ein zweites, etwas kleineres ♂ sah ich in der Sammlung von Herrn C. Felsche-Leipzig.

Die Flügeldecken sind punktiert gestreift. Die Vorderschienen haben vier Zacken, von denen die oberste bei kleinen Individuen verloschen ist. Das Pygidium ist dicht punktiert. Die Parameren des Forceps sind kurz und dick, mit deutlichen Seitenzacken.

Ich erhielt die Art unter dem Namen *Heteronychus australis* Fauvel. Daß diese Bezeichnung unrichtig ist, geht aus dem Vorhandensein eines einfachen Kopfhöckers beim Weibchen hervor. Der echte *Het. australis* ist mir leider unbekannt — aber sollte dieser nicht eine mit *Pap. inermis* nahe verwandte *Papuana*-Art sein? Aus der Beschreibung ergibt sich kein Punkt, der einer solchen Annahme widerspräche. Arrow hat für *Het. australis* ein neues Genus errichtet, leider aber eine Charakteristik dieses Genus unterlassen. Ich halte es für wahrscheinlich, daß der von ihm aufgestellte Gattungsname *Metanastes* als gleichbedeutend mit einer Bezeichnung für unbewehrte *Papuana*-Arten eingezogen werden muß.

*Papuana trinodosa* spec. nov.

♂ Länge 21 mm, Breite 11 mm, Länge des Kopfhornes 2 mm.

♀ Länge 19 mm, Breite 10 mm.

Vorkommen: Neu-Guinea (Deutsch-Neu-Guinea; Britisch-Neu-Guinea: Mt. Alexandre to Mt. Nisbet).

Typen: ♂ et ♀ in coll. auct.

Vorliegendes Material: 1 ♂, 1 ♀.

Die Art zeichnet sich durch ihren schlanken, zylindrischen Bau vor ihren Verwandten aus. Der Vorderrand des Clypeus ist breit mit scharfen Seitenzacken. Die Stirn ist beim Männchen punktiert und trägt ein kurzes einfaches Horn. Beim Weibchen ist sie grobrunzlig, punktiert und mit zwei Höckern versehen. Der Scheitel ist bei beiden Geschlechtern gerunzelt. Das Pronotum hat gerundete, nur undeutlich hinter der Mitte geknickte Seitenränder. Die Vorderwinkel sind kaum vorgezogen, die Hinterwinkel breit abgerundet. Beim Männchen findet sich über dem Vorderrande eine Querleiste, die zweimal ausgebuchtet ist und daher als eine Reihe von drei Knötchen über den niedrigen gerunzelten Absturz hervortritt. Beim Weibchen ist die Halsschildwölbung gleichmäßig; über dem Vorderrande ist eine sehr schmale Querfurche gerunzelt. Die Flügeldecken sind, wie gewöhnlich, punktiert gestreift. Das Pygidium ist dicht punktiert. Die Vorderschienen haben vier Randzähne. Die innere Klaue ist beim Männchen verdickt, einwärts gebogen und am Ende gespalten. Einige grobe kurze, unregelmäßige Querkiele im mittleren Drittel des Propygidiums bilden ein primitives Stridulationsorgan. Die Parameren des Forceps sind außerordentlich kurz und dick.

*Papuana uninodis* spec. nov.

♂ Länge 20 mm, Breite 10 mm, Länge des Kopfhornes 1 mm.

♀ unbekannt.

Vorkommen: unbekannt.

Typen: ♂ in coll. auct.

Vorliegendes Material: 1 ♂.

Durch ihren zylindrischen Bau nähert sich die Art am meisten der *Pap. trindosa*. Der Clypeus ist ebenfalls sehr breit, die Endecken sind weniger scharf. Das einfache Stirnhorn ist kurz und entspringt mit sehr breiter Basis; seine Vorderfläche ist punktiert und zeichnet sich durch eine Longitudinalfurche aus, die jedoch die Spitze nicht erreicht. Der Scheitel ist fast glatt, und an den Seiten etwas runzlig punktiert. Die Seiten des Prothorax sind schwach gerundet, nach hinten kaum verengert, die Hinterecken sind abgestumpft winkelig (nicht breit abgerundet). Eine Saumlinie verläuft nur vorn und an den Seiten, erstreckt sich aber am Hinterrande jederseits kaum über  $\frac{1}{4}$  der Breite. Ueber dem Vorderrand erhebt sich das Pronotum zu einer einfachen kurzen Spitze; der Absturz davor ist nur in der Nähe des Saumes etwas runzlig punktiert, der obere Teil bleibt glatt, ebenso wie das ganze übrige Pronotum. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken haben außer dem Nahtstreif und einer abgekürzten Linie unter dem Schulterbuckel sechs Punktreihen; alle diese Reihen werden von groben sehr gleichmäßig stehenden Umwallungspunkten gebildet; die Interstitien sind etwas gewölbt und glatt. Das Pygidium ist fein lederig skulpiert, mit verstreuten kurzen Schrillkielen; das Pygidium ist überall fein und dicht, an der Basis nadelrissig, punktiert. Die Innenklaue der Vordertarsen ist in zwei lange feine Spitzen gespalten, deren äußere feiner ist.

### *Eucopidocaulus* Gen. nov.

Typus: *Papuana tridentipes* Arrow. Ann. Mag. Nat. Hist. 8, VIII, p. 158, 1911.

Synonymie: *Heteronychus* (Dej.) Burm., Schaufuß, Hor. Soc. Ent. Ross. XXI, p. 21 (Separatum), 1887. *Papuana* Arrow, l. c. p. 156, 1911.

Verbreitung: Sunda-Archipel, Neu-Guinea, Australien und benachbarte Inseln.

Das Kopfschild ist breit, trapezoidal gestaltet, ringsum fein gesäumt; die Winkel sind abgestumpft, der Saum vorn zu zwei einander genäherten Knötchen aufgebogen. Stirn und Scheitel sind bei beiden Geschlechtern eben, mehr oder weniger stark gerunzelt. Das Männchen trägt auf der Stirn ein kurzes, schlankes, gebogenes Horn, das ziemlich weit vorgeschoben ist und von dessen Rückseite feine, erhabene Kiele zu den Augen verlaufen. Beim Weibchen finden sich statt dessen zwei durch eine leichte Furche getrennte Höcker, die seitlich durch einen niedrigen Wulst zu den Augenkielen in Beziehung treten. Die Antennen sind zehngliedrig, mit großem keulenförmigen, stark behaarten Basalglied; die beiden letzten Glieder der Geißel sind stark

abgeflacht und manchmal scheinbar verwachsen; die kleine Keule ist dreigliedrig, oval, etwa ebenso lang wie die Geißel ohne das Basalglied. Die Oberlippe ist breit, mit gerundetem Endrande. Der Oberkiefer ist dick und zeigt am Rande drei rundliche Zacken, von denen die innere am längsten ist und die gleiche Breite hat wie die mittlere, während der Außenzahn breit abgerundet ist. Der Kiefer steht kaum über den Clypeus vor, doch sind die Zacken desselben meist neben dem Kopfschild sichtbar. Der Helm des Unterkiefers ist gezähnt, und zwar sind die Zähne so angeordnet, daß an der Spitze und in der Mitte je ein Zahnpaar sitzt, während die beiden basalen Zähne größtenteils verschmolzen sind und eine nur am Ende leicht gespaltene Zacke bilden. Die Taster sind lang und schlank, mit etwas plumpem, spindelförmigem Endgliede. Die Unterlippe ist breit, flach gewölbt, mit Borstenpunkten besetzt. Der Vorderteil ist ziemlich scharf abgesetzt, am Ende abgerundet trapezoidal. Das Endglied ihrer kurzen Taster ist spindelförmig. Der Prothorax ist breiter als lang, nur vorn und an den Seiten gesäumt, mit vorgezogenen Vorder- und abgestumpften Hinterwinkeln. Die Scheibe ist beim Weibchen gleichmäßig gewölbt und glatt; beim Männchen ist der vordere Teil leicht ausgehöhlt. Der Hinterrand der glatten Absturzfläche ist in zwei bis fünf Zacken ausgezogen, von denen aber nur zwei größer sind; seitlich wird der Absturz von zwei glatten Gruben flankiert. Manchmal findet sich noch die eigentümliche Bildung, daß kurz vor dem Vorderwinkel sich das Pronotum noch zu einem kleinen, spitzen Höcker erhebt. Das Schildchen ist dreieckig, selten sehr fein gesäumt. Die Flügeldecken sind hoch gewölbt, nach hinten leicht bauchig erweitert, länger als zusammen breit. Außer dem Nahtstreif finden sich noch zahlreiche reihenweis geordnete und wenige verstreute Augenpunkte. Die Vorder-schienen haben drei scharfe Randzacken, ohne die geringste Andeutung einer weiteren. Die Vordertarsen haben beim Männchen ein verdicktes Endglied, dessen innere Klaue stark verlängert, verbreitert und eingebogen ist; eine Spaltung ist nur angedeutet. Die Schienen der anderen Beinpaare haben gezähnelte, mit kurzen Borsten besetzte Querkieme und Endkanten; das erste Tarsenglied ist etwas erhöht und in eine kurze, abgestumpfte Zacke ausgezogen; die Klauen sind klein und fein, das kurze Onychium trägt zwei terminal aufgespaltene Borsten; die ganzen Tarsen sind behaart. Der Prosternalzapfen ist dick, zylindrisch, ebenso hoch wie die Vorderhüften, am Ende flach abgestutzt, mit einem Borstensaum am Rande. Das Propygidium zeigt entweder kein Stridulationsorgan, oder es ist besetzt mit nadelrißartigen Punkten, welche quer gestellt sind und ein kleines Härchen tragen; der Hinterrand der Punkte ist kielartig erhaben und wirkt als primitiver Schrillapparat. Das Pygidium ist meist flach und grob gerunzelt, beim Weibchen manchmal hoch erhaben. Der Forceps ist groß, mit langen glatten, leicht gebogenen Parameren. Die Farbe der stark glänzenden Käfer ist braun bis schwarz.

*Eucopidocaulus tridentipes* Arr.

Der Typus der Gattung *Eucopidocaulus* wird repräsentiert durch einen nicht seltenen Käfer Neuguineas, den Arrow (Ann. Mag. Nat. Hist., 1911, p. 158) als *Papuana tridentipes* beschrieben hat. Zu seiner Beschreibung möchte ich hinzusetzen, daß bei starken Männchen zwischen den beiden starken Zacken der Prothorakalerhebung noch eine mehr oder weniger deutliche dritte Spitze auftritt, während seitlich unterhalb der Zacken sich noch kleine Lateralspitzen finden, so daß die Gesamtzahl der Zacken fünf beträgt. Mir liegt die Art von Neu-Mecklenburg, Neu-Pommern (Herbertshöhe), Neuguinea (Sattelberg, D.-N.-G.), Trobriandarchipel (Kiriwini) und Queensland vor. Die Sattelbergstücke weichen durch etwas größeren Forceps und

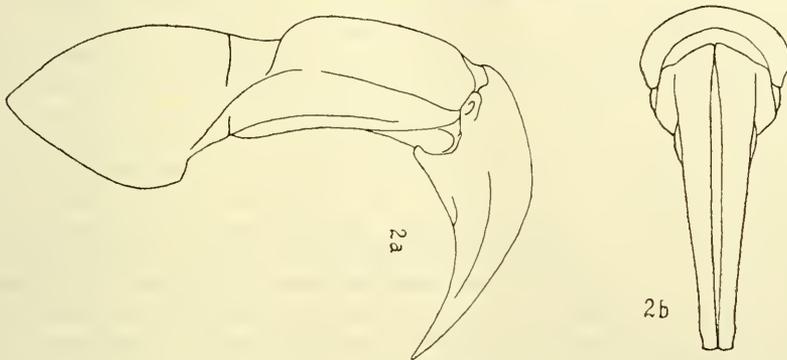


Fig. 2. Forceps von *Eucopidocaulus tridentipes* Arr.; a von der Seite, b von vorn.

durch das fast völlige Fehlen von Punkten zwischen dem zweiten und dritten sowie dem vierten und fünften Punktstreif der Flügeldecken ab. Von Queensland besitze ich nur Weibchen, deren Pygidium noch stärker ausgebeult ist als bei der Nominatform. Die Form von der Gazellehalbinsel fällt durch ihren schmalen Prothorax sehr auf. Westlich dehnt sich das Verbreitungsgebiet der Art möglicherweise auch weit aus. In meiner Sammlung befindet sich ein ♀ von den Andamanen, Herr Felsche besitzt ein ♂ von Minahassa (Celebes); in beiden Fällen möchte ich der Zuverlässigkeit der Fundortsetiketten einen gelinden Zweifel entgegenbringen. Es wäre wünschenswert, wenn sich an Neueingängen diese Frage sicher entscheiden ließe.

*Eucopidocaulus platypygus* spec. nov.

♂. Länge 21 mm, Breite 11 mm, Länge des Kopfhornes 2,5 mm.

♀. Länge 19 bis 21 mm, Breite 10 bis 12 mm.

Vorkommen: St. Aignan (Lousiade Arch.).

Typen: ♂ et ♀ in coll. auct.

Vorliegendes Material: 1 ♂, 3 ♀♀.

Die Form scheint den nahe verwandten *Euc. tridentipes* Arr. auf dem Louisiadearchipel zu vertreten. Sie ähnelt demselben ganz außerordentlich, ist jedoch als gute Art zu betrachten. Als Unterschiede gegenüber der alten Form dienen die folgenden Merkmale: Beim Männchen fehlen auf dem Prothorax die Zacken hinter den Vorderwinkeln; der Prothorakalbuckel hat nur vier Zacken, da von der mittleren Spitze zwischen den beiden starken Seitenzacken keine Andeutung zu finden ist. Das Pygidium ist beim Männchen weniger unregelmäßig runzelig punktiert; beim Weibchen ist es flach, ohne den hohen Querwulst, wie ihn *Euc. tridentipes* besitzt.

### *Eucopidocaulus Lansbergei* Schauf.

Im zweiten Teile seines „Beitrages zur Fauna der Niederländischen Besitzungen auf den Sundainseln“ (Hor. Soc. Ross, XXI, 1887, p. 21) beschreibt Schaufuß einen *Heteronychus* mit Geschlechtsdifferenz in der Bewaffnung des Kopfes. Arrow stellt (Trans. Ent. Soc. Lond., II, 1908, p. 326) denselben in die Nähe seines Genus *Pseudohomony*, ohne ihn jedoch ausdrücklich als dazugehörig zu bezeichnen. Mir liegen einige Exemplare der Art von Celebes (Bua Kraeng 5000', Lompa Battau 3000') vor. Es stellt sich heraus, daß dieselbe ziemlich nahe mit *Euc. tridentipes* Arr. verwandt ist, obschon die unscheinbare Bewaffnung des Prothorax, der etwas abweichende Bau des Forceps sowie das Vorhandensein eines einfachen Stridulationsorganes auf dem Propygidium sie von demselben trennt. Trotz dieser Abweichungen halte ich die Unterbringung des *Het. Lansbergei* Schauf. bei *Eucopidocaulus* für zweckmäßig.

### *Eucopidocaulus Lansbergei badius* subsp. nov.

♂. Länge 19 bis 20 mm, Breite 11 mm, Länge des Kopfhornes 1 bis 1,5 mm.

♀. Länge 20 bis 24 mm, Breite 10 bis 13 mm.

Vorkommen: Java (Ostjava: Mts. Tengger 4000'; Westjava: Mts. Tjikorai), Lombok (Sambatan 4000'; Low Country).

Typen: ♂ et ♀ in coll. auct.

Vorliegendes Material: 3 ♂♂, 5 ♀♀.

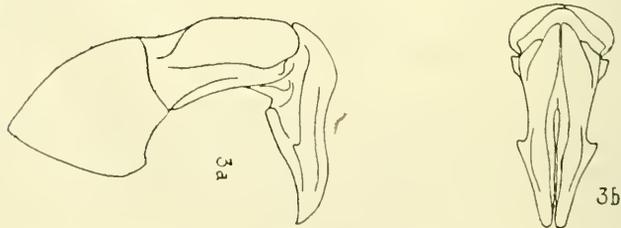


Fig. 3. Forceps von *Eucopidocaulus Lansbergei badius* Pr.; a von der Seite, b von oben.

Die neue Form, deren Typen von Westjava stammen, deren Verbreitungsgebiet aber etwas größer ist, scheint den *Euc. Lansbergei* Schauf. auf den südwestlichen Inseln des Sundaarchipels zu vertreten. Sie unterscheidet sich von der Stammform durch die beiden folgenden Eigenschaften: Die Färbung ist nicht schwarzbraun, sondern ein schmutziges Braungelb; es scheint dies durchgängig der Fall zu sein, denn die Tiere von verschiedenen Lokalitäten zeigen den gleichen Ton; auch ergibt sich bei der Präparation des Forceps, daß es sich um völlig ausgefärbte Individuen handelt. Vom Propygidium ist bei *Euc. var. badius* nur die Basis direkt hinter der schmalen behaarten Zone dicht punktiert, während der ziemlich scharf begrenzte apikale Teil nur wenige unregelmäßig verteilte Punkte zeigt. Ueberdies sind die Punkte bei *Euc. var. badius* etwas größer als bei *Euc. Lansbergei*; die Gestalt der Punkte und des dahinter gelegenen Kieles wurde bei der Charakterisierung des Genus beschrieben. Die Parameren des Forceps (Fig. 3 a u. b) sind schlanker und spitzer als bei der Nominatform.

## Kleinere Mitteilungen.

### A. Cicindelologisches Pêle-Mêle.

#### 1. Nachtrag zu Ent. Blätt. VIII (1912) p. 13ff.

In meiner Arbeit „Biologische Notizen zu unseren *Cicindelinen*“ (Ent. Blätt., VIII (1912), p. 13) habe ich in der Abteilung „A“ alle mir persönlich bekannten Fundortstellen von *Cicindelinen* beschrieben; von den im Sommer und Herbst 1911 von mir gesammelten *Cicindelinen* wären noch folgende Fundortstellen nachzutragen:

#### II. *Cicindela silvicola* Latr. et aber.

5. Großmain bei Bad Reichenhall (Südbayern). Sandige Lehne, wo Sand gewonnen wird, gegen Südwesten, überhängendes Terrain wie II. 3. (in meiner oben zitierten Arbeit), herum Wiesen, im Südwesten in ca. 8–10 m Entfernung Laubwald.

6. „List-See“ bei Bad Reichenhall (Südbayern). Tiefe Sandgruben mit Hängen gegen alle Himmelsrichtungen, in der Mitte Sandhaufen, ringsherum Wiesen, Felder und in ca. 15 m Entfernung gemischter Wald.

Zu Abteilung „B“ wäre noch nachzutragen:

<i>Neocollyris Bonellii</i> Guér. (Java: Semarang) . . . . .	Oktober
<i>Prothyma quadripunctata</i> Fabr. (Java: Semarang) . . . . .	November
<i>Cicindela princeps ducalis</i> W. Horn (Chota Nagpore: Palkot)	Juni-Juli
<i>Cicindela (Antennaria) ioscelis</i> Hp. ab. <i>platycera</i> Gestro (Australien: Somerset) . . . . .	Januar

Zu Abteilung „C“ ist noch nachzutragen:

Fundortstelle = II. 5. (hoc loco): Mitte Juli waren nur die Larvenlöcher vorhanden, die Imagines und ihre Löcher fehlten noch gänzlich (noch so spät!). Am 1. August fand ich auch schon die Imagineslöcher und 1 ♂ 1 ♀ von etwas kupfrigen *silvicola* Latr. vor. Mitte Juli 1912 fehlen hier die Cicindelen gänzlich.

Fundortstelle = II. 6. (hoc loco): Die Tiere kommen nur auf den in der Mitte befindlichen Sandhaufen und an den sandigen Lehnen gegen Süden, Süd-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Prell Heinrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Dynastinen \(VII\) 227-235](#)